

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2575) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2524): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Kanal und Mittelmeer

Brlands sensationeller Vorschlag: Verschmelzung der amerikanischen, englischen und französischen Kriegsmarine — Italiens Furcht vor Blockierung

RD. London, 23. Jänner.

Den gestrigen Tag benützten die Mitglieder der einzelnen Delegationen zu neuerlicher engster Fühlungnahme. Schon diese ersten Besprechungen haben gezeigt, daß die Flottenabklärungsfrage eine harte Nuß darstellt und man konnte in diesem Zusammenhang auch ein merkliches Abflauen des ursprünglichen Optimismus bemerken. Die Standpunkte der einzelnen auf der Konferenz vertretenen Seemächte sind derzeit verchieden, daß die Aussichten auf das Zustandekommen von Kompromissen sehr gering sind. In jedem Augenblicke tauchen neue Vorschläge und neue Forderungen auf.

Eine nicht geringe Sensation erregte aber gestern abends der französische Außenminister Briand mit einem Vorschlag, den er nicht offiziell in einer gemeinsamen Beratung mit den englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Delegierten zur Diskussion stellte. Briand konnte sich jedoch überzeugen, daß weder Amerika noch

England für seinen Vorschlag zu haben sind, insbesondere nicht in dem Sinne, wie Briand sich die maritime Regelung der Atlantik-Pazifik- und der Mittelmeerfrage denkt. Briand wollte nämlich durch besondere Flottenabkommen in diesen beiden Gewässern das Marineverhältnis der interessierten Staaten fixiert wissen, um so den Seefrieden zu sichern. Nun aber verworft Briand seine ursprüngliche Taktik, die auf der paneuropäischen Prämissen basiert war, und brachte einen neuen Vorschlag. Nach diesem Vorschlag sollte die amerikanische, englische und französische Kriegsmarine zu einer einzigen Einheit verschmolzen werden, die unter dem Protektorat der genannten Seemächte die Garantie für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit in sämtlichen Meeren übernehmen würde. Diese Lösung lehnt Briand nicht an den Kellogg-Pakt in dem Sinne, daß die vereinigte amerikanisch-englisch-französische Flotte in jedem Falle der Verletzung des Kellogg-Paktes in

Aktion zu treten hätte. Durch diese Lösung würde automatisch das Wettlaufen ausgeschaltet werden, gleichzeitig aber ergäbe sich daraus eine beträchtliche Herabsetzung der Flottenbudgets der interessierten Mächte. Demgegenüber würde analog auch das Wettlaufen der anderen kleineren Staaten beendet werden.

Während die amerikanische und die englische Delegation Geneigtheit zeigte, über den Vorschlag Brlands zu verhandeln, machten die Italiener die schwersten Bedenken geltend, wobei sie ihre Erregung nicht verhalten konnten. Die italienischen Delegierten sprachen die Befürchtung aus, diese Flottenkombination könnte sich eventuell gegen Italien richten, dem die undurchbrechliche Seeblockade im Falle einer Konflagration mit einem Mittelmeerstaate drohe.

Es hat den Anschein, daß sich die Konferenz zuerst mit der Sicherheitsfrage beschäftigen wird, worauf erst die technischen Fragen zur Diskussion gestellt werden.

Das freie Oesterreich

Die Streichung der Reparationsverpflichtungen und die Aufhebung des Generalpfandrechts.

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter)

Wien, 20. Jänner.

Vor vierundzwanzig Stunden schien es noch, als sollten die Skeptiker recht behalten, die den Verhandlungen über die Reparationen einen Mißerfolg vorhergesehen hatten. Es hieß, man werde die Besprechungen in absehbarer Zeit in Paris oder in Genf fortsetzen müssen und das meiste, was erreicht werden könnte, wäre die Festsetzung einer Frist von sechs Monaten, innerhalb welcher dann unter allen Umständen eine Vereinbarung in diesem oder jenem Sinne erzielt werden müßte. Die Konferenz stand zum Schluß unter dem Druck dieses Ultimatum und es war klar, daß die Stimmung bei den späteren Beratungen wieder um vieles ungünstiger sein würde und daß manches von dem verloren ginge, was man in den mühevollen Einzelbesprechungen schon erreicht hatte. Am Sonntag bestand, wie gesagt nicht mehr viel Hoffnung auf eine Lösung des ganzen Problems und die Unsicherheit wurde in Oesterreich noch dadurch verstärkt, daß der offizielle Draht fast vollständig versagte und die Öffentlichkeit so ohne jede Nachricht über die Dinge im Haag blieb. Aber dann kam dieser beispiellos erhellende Endkampf, der in einer achtzehnstündigen ununterbrochenen Nachtigung am heutigen Vormittag doch alle Gegensätze durch ein Kompromiß bereinigte. Fünf Minuten vor dreiviertel drei Uhr unterzeichnete Bundeskanzler Schöber im Namen der österreichischen Delegation das Übereinkommen und eine halbe Stunde später erfuhr man endlich die erlösende Nachricht: Oesterreich ist von allen Reparationsverpflichtungen befreit und das im Friedensvertrag festgelegte Generalpfandrecht auf die gesamten Staatsentnahmen gehört der Vergangenheit an.

Was das für die Donarepublik bedeutet, hat man in den letzten drei Jahren oft genug erfahren müssen, als diese Hindernisse noch bestanden und der Donarepublik jeder Weg zu einem wirtschaftlichen Wiederaufbau versperrt war. Die Streichung der Reparationsverpflichtungen fällt in ihren finanziellen Auswirkungen allerdings überhaupt nicht ins Gewicht. Daß diese Entscheidung einmal fallen muß, war längst vorausgesehen gewesen, denn das Übereinkommen, das die österreichische Regierung seinerzeit in den sogenannten Reliefstaaten über die Rückzahlung jener Kredite abgeschlossen hatte, die nach dem Zusammenbruch für die Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffen gewährt worden waren, verbot ja bereits ausdrücklich in aller Form jede Leistung von Reparationsverpflichtungen für die Dauer der nächsten vierzig Jahre. Aber was noch immer übrig blieb, war jenes ominöse Generalpfandrecht, das eine Art hypothekarische Entlastung auf die staatliche Souveränität Oesterreichs darstellte. Seit 1926 hatte Oesterreich eine Inhabitionsanleihe angestrebt, aber dieses Generalpfandrecht sperrte wie eine unübersteigbare Mauer den Zutritt zu dem internationalen Finanzmarkt ab. Zu einer solchen Anleihe wäre nämlich nach dem Wortlaut des Friedensvertrages die Zustimmung aller Signatar-

Studentenstreik in Spanien

Die studierende Jugend gegen die Diktatur des Generals Primo de Rivera — Die Favorisierung der katholischen Studentenschaft

M. Madrid, 23. Jänner.

In Murcia und Salamanca ist an den dortigen Universitäten der Streit ausgebrochen. Ebenso bemächtigte sich der Studentenschaft an der Madrider Central-Universität und insbesondere an der medizinischen Fakultät eine leidenschaftliche Unruhe. Die Mehrzahl der Studenten ist erbittert gegen die letzten Maßnahmen des Diktatur-Regimes, welches den katholischen Hören weitere Privilegien eingeräumt hat. Die Regierung hat demgegenüber ein Manifest er-

lassen, in dem die Studentenschaft zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verpflichtet wird, wobei die Drohung mit scharfen Freiheitsstrafen an die Initiatoren der Bewegung adressiert ist. Zur Antwort verbreiteten die Studenten in sämtlichen öffentlichen Lokalen Madrids Flugblätter, in denen das jeden Fortschritt hemmende Regime auf das schärfste angegriffen wird. Es gelang der Polizei bis heute nicht, die Druderei und die Urheber auszuforschen.

Miß Jugoslavla

M. Belgrad, 23. Jänner.

Gestern wurde von einer großen Jury die Entscheidung im Wettbewerb der Zeitung „Breme“ um die schönste Frau Jugoslawiens die 18jährige Oberstentochter Ceca Dr ob n j a l zur Miß Jugoslawia gewählt.

Zusunold

M. Paris, 23. Jänner.

Wie das „Journal“ aus Marab berichtet, soll gestern mittags der Schnellzug zwischen den Stationen Buente und Genile unweit von Malaga und Vinares entgleist sein. Die Lokomotive und zwei Waggons wurden zertrümmert. Man zählt 15 Schwerverletzte. Die Behörden vermuten einen Sabotageakt, doch fehlt von den Tätern jede Spur.

Börsenberichte

Zürich, 23. Jänner. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.325, London 25.18, New York 517.404, Mailand 27.08, Prag 15.31, Wien 72.80, Budapest 90.50, Berlin 123.575.

Ljubljana, 23. Jänner. Devisen: Berlin 1354.75, Budapest 991.48, Zürich 1095.90, Wien 797.81, London 275.95, New York 56.61, Paris 222.72, Prag 167.79, Triest 296.83.

» M KONGO «
Narrenabend
des Gesangsvereines
3. Feb 1930 — Union

„Miß Hungaria 1930“



wurde bei der Wahl zur ungarischen Schönheitskönigin, die ihr Land bei dem internationalen Wettbewerb in Rio de Janeiro vertreten soll, Fräulein M a r i a P o p s z.

× Ein eintägiger Reschnitkurs findet Montag, den 10. Februar an der hiesigen Wein- und Obstbauschule statt. Der Unterricht erfolgt theoretisch und praktisch und wird von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr dauern.

× Geflügelzucht im Drauban. In der letzten Zeit sind Maßnahmen im Gange, die die Selektionierung der Geflügelarten bezwecken. Nunmehr befragt die städtische Delegation von Subotica eine große Anzahl Rassehühner verschiedener Sorten aus dem Auslande, um sie an Wirtschaften und Grundbesitzer zu verteilen. Die Anschaffung erfolgt für Rechnung der Stadtgemeinde Subotica, die auch selbst eine moderne und rentable Geflügelgroßfarm errichten will.

mächte notwendig gewesen und dieser ungeheuer komplizierte Weg, der über drei Instanzen bis zur Reparationskommission selbst führen sollte und überdies auch noch mindestens ein Duzend Parlamente hätte durchlaufen müssen, hat sich begreiflicherweise in der Praxis als überhaupt ungangbar erwiesen. Dieses Generalpfandrecht behinderte Oesterreich in seiner finanzpolitischen Bewegungsfreiheit, es machte den Staat von den

innerpolitischen Zufälligkeiten aller möglichen Länder abhängig und es war eine Festsache, die sich mit der sonstigen Souveränität der Donarepublik nicht mehr vereinbaren ließ.

Bundeskanzler Schöber kehrt mit einem außerordentlichen Erfolg nach Wien zurück, der sich nicht nur finanziell sondern, was im Augenblick vielleicht noch viel wichtiger ist, auch politisch auswirken wird. In den drei

Wochen, die er der Leitung der Regierungsgeschäfte fernbleiben mußte, sind gewisse Kräfte am Werk gewesen, um seine Stellung zu untergraben. Der Vorstoß Dr. Seipels, der darauf hinielte, mit einer nochmaligen Aufrollung der Verfassungsfrage ein neues Element der Unruhe in die Politik und damit auch in die Wirtschaft zu tragen, und die schwere Krise, die augenblicklich die Heimwehrbewegung durchmacht, bedeuten gewiß

auch heute noch nicht zu unterschätzende Gefahren für das Kabinett Schober. Sie werden nun nach dem großen Erfolg des Bundeskanzlers leichter paralysiert werden können, weil jetzt doch endlich alle Voraussetzungen gegeben sind, um nach der Erreichung der Investitionsanleihe auch einmal für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft arbeiten zu können. Und diese Arbeit wird es von selbst mit sich bringen, daß für die nächsten Monate in Österreich die Politik in den Hintergrund treten muß.

Pêle-mêle

Einst Toller's Empfang in USA. — Toller „and Mr. Mollière“. — „Roter oder Sozialist?“

In der „Weltbühne“ berichtet Ernst Toller, der bekannte deutsche Schriftsteller, darüber, wie das Land der Freiheit ihn empfing. Zunächst naturalistische Schilderung der Einwanderungsformalitäten auf Coney Island. Man mußte bereits, daß Toller gekommen war, um vor deutschen Arbeitern politische und literarische Vorträge zu halten. Ein halbes Dutzend Reporter um Toller; einer stellt die Frage: „Im letzten Winter sollen Sie mit Mollière ein Stück geschrieben haben? Haben Sie gut mit ihm zusammengearbeitet? Ist hee a god fellow? Hat er schon früher etwas veröffentlicht? ...“ Dann Ellis Island. Die Träneninsel. Kahle Bäume, endlose Korridore. Polizisten. Eine Kommission. Toller wird zum Treuschwur verhalten, die Wahrheit auszusagen.

Nun beginnt das Verhör. Personalien. Dann: „Haben Sie gemordet?“ „Nein.“ „Sind Sie der Auffassung, daß politische Führer ermordet werden müssen?“ „Nein.“ „Werden Sie in Ihren Versammlungen für die Ermordung von amerikanischen Führern werben?“ „Nein.“ Während ich mir überlechte, wie es kommt, daß erwachsene Menschen so idiotische Fragen stellen können und darauf vernünftige Antworten erwarten, werde ich schon mit neuen Fragen bombardiert. „Was denken Sie heute über die bayerische Regierung?“ „Sie interessiert mich nicht.“ „Was für Beziehungen unterhalten Sie zu ihr?“ „Keine diplomatischen.“ „Wenn Sie in Bayern lebten, würden Sie wieder versuchen, die Regierung zu stürzen?“ „Ich kann diese Fragen nicht beantworten. Erstens lebe ich nicht in Bayern, zweitens verstehe ich nicht, daß die amerikanische Regierung sich dafür interessiert, wie die Beziehungen eines deutschen Staatsbürgers zur bayerischen Regierung sind.“ „Das ist keine Antwort. Sind Sie ein Roter oder ein Sozialist?“ „Beides. Ich kenne keinen Unterschied.“ „Doch, die Roten sind die Bolschewiki. Waren Sie Mitglied der kommunistischen Partei?“ „Mitglied der Unabhängigen Sozialistischen Partei.“ „Sie sind heute parteilos, haben Sie Ihre Gesinnung geändert?“ „Nein, ich bin nach wie vor ra-

Problematisches Kompromiß?

USA und England lehnen die Japan-Forderungen ab — Deutsche Skeptis in Bezug auf Erfolge in London

London, 22. Jänner.

Die Flottenkonferenz bildet das Tagesgespräch in politischen und sachlichen Kreisen. Die Weltpresse, namentlich die reichsdeutsche, blickt mit viel Pessimismus auf die Verhandlungen und betont, daß vorläufig erst Amerika und England ihre maritimen Interessen paralysiert hätten. Alle anderen Seemächte widersprechen sich in ihren Forderungen.

Japan fordert beispielsweise die Abänderung des bisherigen, zwischen Amerika, England und Japan bestehenden Flottenschlüssels 5:5:3 in 10:10:7. Außerdem fordert Japan intensiven Bau von U-Booten. Weber

England noch Amerika wollen etwas davon wissen. Frankreich will in keinem Falle auf eine Flottenparität mit Italien eingehen und bleibt nach wie vor bei der Beibehaltung der U-Boote. Italien wiederum verlangt die volle Flottenparität mit Frankreich und will sogar auf seine U-Boote verzichten, wenn dies auch die übrigen Seemächte tun. Im besten Falle wird die Konferenz in einem problematischen Kompromiß auslingen. Die bisherigen Bemühungen zwischen Italien und Frankreich eine Einigung zustande zu bringen, sind gescheitert.

Wieviel ÖGR zu zahlen hat

Die Tschechoslowakei zahlt jährlich an Befreiungslage und Kriegsschulden 113 Millionen Kč

Prag, 22. Jänner.

Auf Grund der im Haag abgeschlossenen Verträge wird die Tschechoslowakei aus dem Titel der Befreiungslage eine Annuität von 10 Millionen Goldmark durch 37 Jahre zu zahlen haben. Ferner hat die Republik zur Abtragung der Kriegsschulden an Frankreich 10 Millionen Papierfrancs durch 50 Jahre

und an Italien ebenso lange eine jährliche Annuität von 20 Millionen Kč zu leisten.

Die Gesamtleistung der Tschechoslowakei beträgt somit 113,5 Millionen Kč jährlich. Dieser Betrag wird aus den Budgetreserven gedeckt werden.

Seipels Parlamentsreform

Die Wirtschaftskreise lehnen Seipels Ständereformentwurf ab — Nur die Heimwehren stehen hinter Seipels Entwurf

Wien, 22. Jänner.

In politischen Kreisen werden eifrig die Beschlüsse kommentiert, die in einer gemeinsamen Konferenz von Vertretern der Handels- und Industriekammer sowie anderer gewerblicher Korporationen gefaßt wurden und die sich auch mit dem Entwurf des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Seipel betreffen. Die Schaffung eines Wirtschafts- bzw. Ständeparlaments befaßt.

Die Idee Seipels wurde grundsätzlich begrüßt, der Entwurf als solcher aber ener-

gisch zurückgewiesen, da er nicht den Erfordernissen der österreichischen Wirtschaft Rechnung trage und außerdem das neue Wirtschaftsparlament in vollständige Abhängigkeit von dem politischen Leben bringen würde. Das Wirtschaftsparlament würde sich in eine reaktionäre Institution verwandeln, deren Spitze gegen das Parlament gerichtet sein würde. Besonders scharf abgelehnt wurde von den Wirtschaftskreisen der Vorschlag betreffend die Vereinigung der Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer auf Grund des faschistischen Korporativsystems. Ein besonderes Komitee von Wirtschaftsfachleuten wurde beauftragt, mit der Regierung und dem Parlament die Ausarbeitung eines Statuts über die Wirtschafts-kammer in die Wege zu leiten.

Diese Stellungnahme hat in den Reihen der Christlich-sozialen starkes Echo hervorgerufen und jene Gruppe befestigt, die gegen Dr. Seipel und seine Pläne arbeitet. Man kann aber beobachten, daß sich für die Pläne Seipels die reaktionäre Fraktion der Christ-

lich-sozialen erwärmt, über deren Beziehungen zu den Heimwehren kein Zweifel obwalten kann.

Trostloser Frühling und Sommer?

Das Jahr 1930 in Schafflers Wetterkalender

Schaffler, der heilige Wetterprophet, hat auch heuer seine Weissagungen in einer Wetterkarte niedergelegt, aber seine Voraussagen sind diesmal nicht sehr angenehm. Wetterkatastrophen über Wetterkatastrophen werden nach seiner Voraussage gerade die Monate ausfüllen, die sonst als die schönsten des Jahres gelten.

Der J a n u a r soll noch verhältnismäßig erträglich sein.

Für den F e b r u a r ist nur eine ganz kurze Schönwetterperiode vom 6. bis 16. verzeichnet, sonst gibt es immer wieder mit kurzen, höchstens zweitägigen Unterbrechungen

Schnee und Regen, Sturm und Wind,

und der M ä r z schaut auch nicht viel besser aus.

Am besten läßt sich noch der A p r i l an. Es werden zwar

keine besonders schönen Osterfeiertage angekündigt, denn dem günstigen Karfreitag sollen ein windiger Sonntag und ein verregener Montag folgen, aber, wie das schon einmal im Leben ist, unmittelbar nach Ostern setzt dann, wenn die Vorhersage stimmt, Schönwetter ein, das erst am 27. April das erste Frühlingsgewitter beenden soll. Schaffler selbst sagt jedoch, daß er nicht so sehr das Wetter für einen bestimmten Tag, sondern für einen ungefähren Zeitebschnitt ankündigt. Es ist daher der Beginn des guten Wetters schon zu den Osterfeiertagen nicht ausgeschlossen.

Vom Wonnemonat Mai

Ist dagegen nicht viel Schönes zu erhoffen. Gewitter, Regen und Wind füllen ihn fast ganz aus. Die Zeit vom 6. bis zum 10. Mai dürfte noch am besten sein, da sie bloß von zwei Gewittern gestört, sonst aber warm und schön sein soll. Dann aber folgen Kälte und Regen. Die Temperatur steigt erst gegen den 24. ein wenig an, fällt aber bald wieder, und mit einem großem Gewittersturm soll dieser Mai seinen Abschied nehmen, um einem

Juni-Anfang mit Hagel

Platz zu machen. Zehn Gewitter bei ziemlich hoher Temperatur soll uns der Juni bringen, aber auch s o n n e n f e i e r t a g e, zumindest einen guten Pfingstmontag, während der Sonntag ziemlich unsicher ist. Fürchterliche Hagelschläge sind auch noch für den 18. und 26. angekündigt.

Noch ärger soll sich der J u l i gebärden. Er beginnt mit Sturm, Hagelschlag, Regen

Tanz ums Leben

Originalroman von Lola Stein.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62

(Nachdruck verboten.)

„Geliebter!“ sagte sie leise. Ihre Stimme war eine einzige Liebesjongle, ihre Augen ein einziges Streicheln. Sie umfaßte seine schlaffe, elegante Gestalt im Frack, sein junges, schönes, auch jetzt noch ernstes Gesicht. „Geliebter!“ flüsterte sie noch einmal. Dann flog sie auf ihn zu. „Ich möchte dich küssen sehen, Sigi. Sachend und fröhlich will ich dich, wie es deiner Jugend entspricht. Bist du nicht froh, Geliebter?“

„Ich bin es“, entgegnete er und lächelte, wie sie es wollte. Aber auch in diesem Lächeln blieb sein Gesicht noch ernst. Die Frau küßte ihn. Hingebungsvoll, leidenschaftlich.

„Komm“, sagte sie. „Nun wollen wir tanzen. Und froh dabei sein. Anders als sonst wird es heute sein. Denn nun wollen wir immer daran denken, daß wir uns unser Häuschen unter grünen Bäumen, das Fleckchen Erde, das unsere Heimat sein soll, ertanzen. Das wird uns alles leicht machen, was bis heute schwer schien. Komm!“

20. Kapitel.

Das Telephon schrillte auf Bruno Langhoffs Schreibtisch. Dr. Baegel, der Sekretär,

trat auf die Schwelle. „Gespräch aus Dresden, Herr Generaldirektor“, meldete er. Bruno Langhoff nahm den Hörer ab. „Sagen Sie mich allein, Thomson“, sagte er zum Botschaftsbereiter, der bei ihm geblieben und ihm Bericht erstattet hatte. Die beiden Herren zogen sich zurück. Der Generaldirektor liebte es nicht, wenn er bei seinen Telefongesprächen Zuhörer hatte.

„Er sieht sehr elend aus“, meinte Thomson zu den Sekretär, als er mit ihm durch das Zimmer ging. In dem an Viktorias früheren Platz jetzt eine ältere, erfahrene Sekretärin saß.

„Was meinen Sie, Baegel, was es ist?“ Der suchte die Achseln. „Ich fürchte, Magengeschwüre. Oder etwas Ähnliches. Die Ärzte werden nicht klug daraus Fortwährend konsultiert er andere Kapazitäten, läßt sich durchleuchten. Keiner kann etwas finden. Dabei wird er immer magerer, kann immer weniger vertragen. Sieht an vollbelegten Tischen, sieht die anderen die Delikatessen essen, die er bezahlt hat. Eine Ironie des Schicksals. Aber mir scheint, eine ganz gerechtfertigte.“

„So mitleidig, Baegel?“

Der suchte die Achseln.

„Bündert Sie das?“

„Und Sie meinen, die schlechte Laune des Chefs sei auf sein körperliches Unbehagen zurückzuführen?“

„Zum Teil. Zum Teil sind es die Sorgen, die ihn so mitleidig machen. Es ist ja auch keine Kleinigkeit, heute in Deutschland solch Unternehmen zu haben. Bei der Geldknappheit! Bei dem Pleiten überall, wohin man auch sieht. Schlimme Zeiten, mein lieber, und kein Ende abzusehen.“

„Trostlose Stimmung an der Börse“, ergänzte Thomson. „Magen, Magen, nichts wie Magen hört man. Und Zusammenbrüche. Und Geschäftsaufsichten. Sonst nichts. Und wir sitzen auch böse in der Klemme, scheint mir.“

Er brach ab, denn die Glode aus des Generaldirektors Zimmer ertönte. Die beiden Herren gingen zu ihm hinein. Bruno Langhoff stand vor seinem Schreibtisch und ordnete Papiere. Er sah noch elender aus als früher, seine Gesichtsfarbe war noch gelblicher geworden, seine Figur magerer. Der düstere Ausdruck in seinen Zügen, der Blick seiner unheimlichen Augen war erschreckend.

„Ich muß sofort nach Dresden, Baegel. Sie die Konferenz für heute abend ab. Entweder morgen früh oder spätestens mittags bin ich zurück. Ich fliege eventuell, um schnell wieder hier zu sein. Wann geht jetzt mein Zug?“

Dr. Baegel gab Auskunft.

„Gut, also muß ich gleich fort. Lassen Sie ein Auto kommen. Meine kleine Limousine.“

„Sie stand mit den notwendigen Toilettengegenständen für eine Nacht stets fertig in Dr. Baegels Zimmer. Als er sie dem Generaldirektor überreichte, trat der Diener ein und meldete: „Die Frau Generaldirektor.“ Sie trat hinter dem Diener ins Zimmer. Sehr schön und sehr elegant in der Robe zum gleichfarbigen Kleid, mit dem kleinen Hut aus Goldbrokat und dem Weissentwurf an der Brust. „Guten Tag, Viktoria. Ich hatte unsere Verabredung total vergessen.“ Sie gab ihrem Mann die Hand, nickte den beiden Herren zu.

„Wo ist Frau Dunsen, Viktoria?“ „Ich habe sie zu Hause gelassen, wie du es wünschst. Du wolltest doch mit mir allein den Besuch machen.“

„Ja, ja, schon gut. Ich habe nicht mehr daran gedacht. Nun, dann soll Baegel sie anrufen, daß sie hierherkommt und dich abholt. Ich muß sofort nach Dresden fahren. Bin morgen zurück. Liebe wohl, Viktoria.“

Er küßte flüchtig ihre Stirn. Der Rausch der ersten Monate war nun seit langem schon einer kühlen Besinnung gewichen. Nur zuweilen flammte die alte Wut noch in dem Manne auf, überströmte die immer noch zitternde Frau, die in Abwehr förmlich zu erstarren schien, was ihn manchmal nur heftiger reizte, doch zuweilen auch abstieß.

(Fortsetzung folgt.)

und tiefer Temperatur, doch wird es bald wieder heiß. Acht Gewitter, acht schwere Hagelschläge, dazwischen Stürme und Regen werden den Urlaub im Juli nicht besonders empfehlenswert erscheinen lassen.

Etwas besser

dürfte sich der August gestalten, doch sind auch in seinen ersten Wochen fünf Gewitter, zwei Hagelschläge, ein paar Regentage und Wind verzeichnet. Die zweite Hälfte ist etwas besser, obwohl auch sie von Hagel, Gewitter und Wind nicht verschont bleiben wird.

Sogar der sonst milde September soll diesmal exzessieren. Vor allem dürfte er

ziemlich warm

werden und in der zweiten Hälfte noch Hochtemperaturen mit Gewitter und Sturm bringen; dagegen scheint er weniger Regen als seine Vorgänger mit sich führen zu wollen.

Verhältnismäßig am besten dürfte sich der Oktober anlassen, der hauptsächlich Wind, ab und zu bis zur Sturmstärke, aber verhältnismäßig wenig Regen bringen soll. Erst vom 18. an dürfte sich das Wetter trüben; der immer wieder auftretende Wind scheint aber den Regen auch wieder verschonen zu wollen.

Interessant ist es, daß

für den Monat November

zwar ziemlich viele windige Tage angesetzt sind, doch nicht ein einziger Sturm, obwohl sonst gerade der November als der Sturmmonat gilt. Dieser Monat dürfte frostig, aber trocken werden.

Der Dezember

Beginnt mit Regen oder Schnee, wird in den ersten Tagen von ein paar schweren Stürmen durchzogen, bringt dann aber klares Wetter. Vor Weihnachten wird die Temperatur stark sinken, am ersten Feiertag dürfte es reichen Schneefall geben. Mäßiges Winterwetter mit Schneewehen während der nächsten Woche beschließt dann das Jahr.

Herbst und Winter werden sich also halbwegs erträglich gestalten, trostlos sind aber nach Schaffler die Aussichten für das Frühjahr und den Sommer. Eine Hoffnung bleibt aber: daß sich die Propheten irren und daß es schließlich anders kommt, als die Propheten voraussagen.

Die Liga gegen lange Kleider

Der Kampf zwischen kurz oder lang auf dem Gebiete der Damenmode hört nicht auf. Das lange Kleid hat seine Wiederauferstehung in Paris und Hollywood gefeiert, und trotzdem steht sich diese Mode nicht durch. Amerikanische Frauen sind es, die die Parole „Niemand mehr lange Kleider!“ ausgegeben haben, und das, obwohl die beliebtesten Filmstars, von denen sonst jede Bewegung nachgeahmt wird, lange Kleider tragen. In New York hat sich eine Liga gebildet, die sich „Verein gegen unwillkommene Moden“ nennt. Sie gibt eine Zeitschrift heraus, hat Filialen in allen Städten der Union und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Ausarbeitung von Modellen, die am besten für berufstätige Frauen geeignet sind und nicht viel Geld kosten. Nicht vergeblich heißt es in der Liga: Die Frauen haben Korsetts und lange unhygienische Kleider nicht dazu abgelehnt, um sich jetzt wieder in Talare einzuhüllen. „Das lange Kleid“, heißt es weiter, „zwingt zur Unbeweglichkeit, ist äußerst unbequem beim Strapazieren und vor allem beim Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel, die in den Großstädten gedrängt voll sind, läßt den Körper nicht ausatmen und ist in jeder Beziehung für die moderne Frau unannehmbar. Es drängt die Frau zurück in ihre subalterne Stellung, während das kurze Kleid die berufstätige, arbeitslustige, energiegeliche, selbständige, von Männern unabhängige Frau symbolisiert.“ Wie man sieht, geht der Kampf um das kurze Kleid mit großer Heftigkeit weiter. Manche Damen wählen — und vielleicht ist es das richtigste — den Mittelweg. Sie tragen am Tage, bei der Arbeit bei Einkäufen, kurze Kleider, um bei dem Opernbesuch, beim Ball oder im Lokal in langen Gewändern zu erscheinen. Wenn sie

Lokale Chronik

Maribor, den 23. Jänner.

10 Millionen Kilowattstunden-Stromverbrauch im Jahre 1929

Rascher Ausbau des städtischen Leitungsnetzes

In unmittelbarer Nähe von Jala gelegen, muß unsere Draustadt hinsichtlich der Elektrifizierung rasche Fortschritte machen. Die Versorgung der Stadt mit elektrischer Kraft konnte erst dann in die richtigen Wege geleitet werden, als das städtische Leitungsnetz die Speisung aus dem Kraftwerk Jala erhielt. Seitdem macht der Ausbau des Stromnetzes geradezu Riesenschritte. Der Anschluß an Jala erfolgte im Spätherbst 1929 und seitdem überbietet jedes Jahr das vorangegangene im Ausbau des Stromnetzes und der Kraftabgabe um mehrere Dutzend Prozent. Wenn sich die Tätigkeit der städtischen Elektrizitätsunternehmung in diesem Tempo weiter entwickelt, wird die Elektrifizierung von Maribor in einigen Jahren vollkommen beendet sein. Dann wird es wohl keinen einzigen Raum mehr geben, der nicht elektrisch beleuchtet wäre und keinen Antrieb ohne Elektromotor.

Die Stromabgabe überbot im vergangenen Jahre jene des Jahres 1928 um rund 20% und stieg von 7.000.000 auf 9.500.000 Kilowattstunden. Neu montiert wurden rund 8100 Glühlampen gegenüber einer Zahl von 4500 im Jahre 1928, so daß die Unternehmung gegenwärtig insgesamt gegen 53.700 Glühlampen zu beaufsichtigen hat. Ferner wurden 510 (270) Plättchen, Kochapparate usw. an das Leitungsnetz angeschlossen. Rasche Fortschritte macht auch die Stadt mit der Lieferung von Betriebsstrom. Im Vorjahre wurden 372 (174) Elektro- und mit einer Gesamtleistung von 1164 (330) Pferdekraften montiert und belief sich deren Zahl zu Jahreschluss auf 1390 mit einer Gesamtleistung von rund 4400 Pferdekraften. Dabei darf nicht vergessen werden, daß auch die Straßenbeleuchtung um 66 auf 541 Glühlampen erhöht wurde. 3 Alen wurden im vergangenen Jahr 1238 (736) montiert. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Zählermontierungen ergibt sich daraus, daß Privatwohnungen von den Geschäfts- und Betriebslokalen immer mehr getrennt werden und wegen des Unterschiedes im Strompreis eigene Zählwerke erhalten.

Mit der Vergrößerung der Stromabgabe mußte notwendigerweise auch die Netzleistung höhere Zahlen aufweisen. Das Leitungsnetz wurde im verfloßenen Jahre gegenüber 1928 um fast 24.000 auf rund 134.000 Meter verlängert, was einer Drahtlänge von 5436.000 Meter, also etwa der Entfernung von Maribor nach Beograd entspricht. Wenn wir noch die Drähte hinzuzählen, die an den Gebäuden und an den Wänden, Decken usw. emporklettern und die einzelnen Räume kreuz und quer durchziehen, erhalten wir

Millionen von Metern oder eine Ziffer, welche die Längenausdehnung der jugoslawischen Eisenbahnen um ein Vielfaches übersteigt. Welche Werte in diesen Anlagen investiert sind, kann man sich leicht vorstellen. Die Maximalbelastung des Leitungsnetzes betrug im vergangenen Jahr etwa 3000 Kilowattstunden, eine Ziffer, die wohl als Kraftprobe unseres Stromnetzes angesehen werden muß. Kein Wunder, daß die städtische Elektrizitätsunternehmung daran gehen mußte, das Leitungsnetz von Jala aus mit einem zweiten Kabel mit 10.000 Volt Spannung zu speisen. Hand in Hand damit wird bei Radvanje ein zweiter Transformator errichtet, um die Hochspannung auf 220 Volt zu erniedrigen. Uebrigens wurden im Vorjahre drei kleinere Transformatoren in Lajtersperk, Studenci und Melje aufgestellt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß im Laufe des Jahres die Strombelieferung der Draustadt vom Kraftwerk Jala aus mit einer Spannung von 80.000 Volt, also gleich der Fernleitung Jala—Lasko erfolgen wird.

Spendet für den RADIO-FOND

der Antituberkulosenliga in Maribor!

Große Fortschritte macht desgleichen die Elektrifizierung der Nachbargemeinden. Studenci wurde mit der Stadt durch ein unterirdisches Kabel verbunden. Lajtersperk wurde an das städtische Leitungsnetz angeschlossen, Kamnica wird in den nächsten Monaten völlig elektrifiziert werden. Hieran kommen Sv. Peter, Jzkovec und der restliche Teil von Pobrežje an die Reihe. Weitere, entferntere liegende Gemeinden kommen nach Durchführung dieses Programmes in Betracht, sobald sich der Plan, nicht nur die engere, sondern auch die weitere Umgebung von Maribor mit elektrischem Strom zu versorgen, rasch seiner Verwirklichung nähert. Die Durchführung dieses Planes wird dadurch ermöglicht, daß der Gemeinderat die nötigen Kredite, soweit es die vorhandenen Mittel gestatten, bereitwillig zur Verfügung stellt. Eine größere Investitionsanleihe zu diesem Zwecke wäre sehr zu begrüßen, allein die gegenwärtige Finanzlage der Stadtgemeinde läßt dies nicht zu, da für andere nützliche Zwecke ebenfalls Riesensummen erforderlich sind. Es wäre jedoch zu wünschen, daß gewisse Teile der Stadt sobald als möglich an das Leitungsnetz angeschlossen würden. Die Auslagen würden sich ja in kürzester Zeit bezahlt machen.

Die Städtische Elektrizitätsunternehmung

Der Schlußpunkt im Saal



Die Unterzeichnung des endgültigen Young-Planes durch Reichsfinanzminister Doktor Curtius in der Schlußsitzung am 20. Jänner 1930.

beschäftigt gegenwärtig ein Personal von 70 Personen, das jedoch im Bedarfsfall, bei Durchführung größerer und dringender Arbeiten, vermehrt wird. An der Spitze steht als umsichtiger und hilfsbereiter Direktor Herr Ing. Julius Uršič, dem ein Stab von tüchtigen Beratern und Mitarbeitern zur Seite steht.

Rheumatische Schmerzen

machen auch Ihnen oft das Leben zur unerträglichen Qual. Da helfen

Aspirin-Tabletten

Sie wirken stets schmerzstillend, so daß Ihnen das Dasein wieder freundlich und lebenswert erscheint. Verlangen Sie nur die Originalpackung „Aspirin“ mit der blau-weißen roten Garantie-marke!

Simon Sebeder

Aus Tezno kommt die traurige Kunde, daß gestern früh der ehemalige langjährige Ortsvorsteher und Wagnermeister, Herr Simon Sebeder nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre verschieden ist.

Der Dahingegangene war bis zum Umsturz der Ortsvorsteher der Gemeinde Tezno seit deren Bestand, fast durch 30 Jahre versah er mit größter Tatkraft und Umsicht die Stelle eines Obmannes der Kollektivgenossenschaft für die Umgebung von Maribor. Vor drei Jahren erlitt der Verstorbene, der ein Mann von kerngesunder Natur war, einen Unfall und wurde von einer Lokomotive erfaßt. Seitdem konnte er sich nicht recht erholen. Die Folgen der erhaltenen Verletzungen dürften zu seinem Hinscheiden wesentlich beigetragen haben.

Mit dem hochbetagten Wagnermeister Sebeder sinkt wieder ein Repräsentant unserer Vergangenheit ins Grab. Ein Mann von altem Schrot und Korn, erfreute sich der langjährige Vater seiner Gemeinde allseitiger Beliebtheit und Verehrung. Insbesondere die Mitglieder der Kollektivgenossenschaft, die er durch drei Jahrzehnte vorbildlich leitete und deren Gedeihen er als seine Lebensaufgabe betrachtete, trauern um den Dahingegangenen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor hält am Samstag, den 25. Jänner 1930, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Depots (Koroška c. 12-2.) ihre Jahreshauptversammlung ab.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsprotokolle über die vorjährige Hauptversammlung vom 16. Februar 1929.
2. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene 59. Vereinsjahr.
3. Kassabericht.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren.
5. Wahl des Feuerwehr-Ausschusses.

6. Wahl der Rechnungsrevisoren.
7. Wahl eines siebengliedrigen Kameradschaftsausschusses.
8. Bestimmung des Jahresbeitrages der unterstützenden Mitglieder.
9. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
10. Allfälliges. (Unter diesen Punkt fallen die Anträge sind längstens 24 Stunden vor Beginn dieser Versammlung beim Kommando schriftlich einzubringen, andernfalls sie nicht in Behandlung genommen werden.)

Ist zur angegebenen Zeit die erforderliche Anzahl der ausübenden Mitglieder nicht erschienen, so findet an demselben Tage um halb 21 Uhr eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche bei jeder Stimmenzahl beschlußfähig ist.

Zu dieser Versammlung ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder, weiters an die Schutzmännschaft, sowie Freunde und Gönner unserer Institution die höfliche Einladung.

Der Hauptmann: Hans Volker.

m. Ernennung. Der sowohl in Kollegen- als auch Bekanntenkreisen allseits geschätzte Auskultant des Kreisgerichtes in Maribor, Herr Dr. E. G. r o v s e k wurde zum Richter in Dolnja Rendava ernannt.

m. St. Sava-Feier. Wie in den vorhergegangenen Jahren, so wird auch heuer der Gedenktag des hl. Sava Montag, den 27. d. in Maribor feierlich begangen. Um 10 Uhr findet im großen Kasino das liturgische Feiern mit dem traditionellen Brotbrechen statt. Der Feier werden auch die Spitzen der Behörden beiwohnen. Um 20 Uhr findet im selben Saale ein Konzert mit Tanz statt. An den Feierlichkeiten wirkt der Gesangsverein „D r a v a“ mit.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Nach einer Mitteilung des Stadthypothekars waren in der Zeit vom 15. bis 21. Jänner im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor drei Scharlach- und je eine Diphtherie und Mumpferkrankung zu verzeichnen.

m. Oberst Debinac Djordje des 45. Inf. Regts teilt mit, daß am S o n n t a g, den 26. d. M. um 11 Uhr vormittags auf dem Stadtfriedhof in Pobrezje die 40tägige Gedächtnisfeier nach seiner allzufrüh verstorbenen Gattin Radmila stattfinden wird.

m. In die Männerstrafanstalt in Maribor haben im Sinne der neuen Bestimmungen über die Durchführung der Freiheitsstrafen die im Bereiche des Appellationsgerichtes (früher Oberlandesgerichtes) in Lubljana zu schweren Kerker- (robija) oder Kerker- (zatodjenje)strafen, oder aber zu strengen Arrest- oder Arreststrafen von einem bis zu fünf Jahren verurteilte männliche Personen ihre Strafe zu verbüßen. Hieher kommen auch die im Sinne des § 76 des Strafgesetzbuches rückfälligen Verurteilten sowie alle älteren Minderjährigen, die zu einer schweren Kerker- oder Kerkerstrafe, oder aber zu einer strengen Arreststrafe von einem bis zu fünf Jahren verurteilt worden sind. Zu gleichen Strafen verurteilte weibliche Personen büßen ihre Strafe in Begonie in Oberkrain ab.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 21 u. a. das Gesetz über die serbische pravoslavische Kirche und die Bestimmungen über die Aufteilung von Verurteilten auf verschiedene Straf- bzw. Besserungsanstalten im Sinne des Gesetzes über die Durchführung von Freiheitsstrafen.

n. „Die Wilden sind im Parkett, oben steht ein bescheidener Regier“, mit diesen charakteristischen Worten beschließt der Musikkritiker der „Stunde“ (Wien) seine Ausführungen über den Regierbassisten Paul R o b e r t, denn das Publikum raste und tobte Beifall mit Händen und Füßen. Und diesen größten aller Regierfänger können Sie am M o n t a g, den 27. d. hören, wenn Sie sich im Kartenvorverkauf, der bereits gestern einsetzte, Ihren Platz rechtzeitig sichern.

m. Narrenabend des Männergesangvereines. Wie uns berichtet wird, wurde in der letzten Vergnügungsausschussung des Männergesangvereines u. a. auch die Kostümfestfrage besprochen. Es ist durchaus nicht, wie von verschiedenen Seiten angenommen wurde, in der Absicht der Veranstalter gelegen, einen direkten Postumzwang auszuüben. Stilgerecht kostümierte Einzelmänner und Gruppen, sind wohl sehr erwünscht, da solche das Gesamtbild verschönern und

heben, doch kann sich ganz gut auch einmal ein Tüll-Eugenpiegel, diverse Marsbewohnerinnen, ferner Zauberer, Nachtwächter u. dgl. m. an den Rongo verirren. In Frage kommen auch alle Völkertypen in Original und Karikatur, ist doch die Veranstaltung ein Völker-Rendezvous am Rongo. Hierzu dürften auch puzige Kästchen, possierliche Häschen, zarte Schmetterlinge, duftende Rosen, schlichterne Beilchen usw. in unendlicher Folge, einen angenehmen Kontrast bilden. Gute Gäste aber, welche den Nummernschatz nicht besonders lieben, werden durch ein sinnvolles Entbehrungszeichen von jedweder Maskerade entbunden. Somit dürfte allen Wünschen entsprochen sowie jedermann äußerst leicht gemacht worden sein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um einen ganz besonders amüsanten sowie vergnügten Abend verbringen zu können.

m. Ein sechswochiger landwirtschaftlicher Kurs wurde vergangenen Sonntag in Sv. Peter in den Räumen der dortigen Volksschule eröffnet. Die Eröffnungsansprache hielt der Bezirkshauptmann Herr Banalrat Dr. J p a v i c, während der Ackerbaulehrer Herr J u p a n c und der Bezirksstierarzt Herr S i o f i d in ihren Ausführungen das Programm des Kurses behandelten. Die Fortsetzung des Kurses findet nächsten Sonntag um 8 Uhr statt.

m. Endlich erwischt! Der Polizei gelang es gestern, den langgejagten Taugenichts Martin S. auszuforschen und festzunehmen. S., welcher aus dem Bereiche der Stadt Maribor für einige Jahre ausgewiesen ist, soll im Laufe der letzten Zeit zahlreiche teils größere, teils kleinere Diebstähle in der Umgehung von Ptuj verübt haben.

m. Wem gehört der Hund? In der städtischen Gasanstalt ist gestern nachmittags ein etwa ein Jahr alter Wolfshund aufgelaufen. Derselbe kann vom Eigentümer beim Portier der Gasanstalt abgeholt werden.

m. Unfall. Der in Brezno wohnhafte Sattlergehilfe Stefan Novak erlitt gestern bei einem Sprung in der Frankopanova ulica eine Prellung des rechten Kniegelenkes. Der Verletzte mußte mit einem Wagen auf den Bahnhof gebracht werden.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 8 Anzeigen auf, davon je eine wegen leichter Körperverletzung, Nicht-einhaltung der Sperrstunde und Ueberschreitung der Straßenvorschriften.

m. Wetterbericht vom 23. Jänner 8 Uhr: Luftdruck 742, Feuchtigkeitämter — 3, Barometerstand 750, Temperatur — 3, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgehung Nebel.

* Ein Kanarienvogel zugeflogen ist gestern dem Oberstadtkarzer Herrn Dr. Baumüller. Der Verlustträger möge sich umgehend am Stadthypothekar einfinden.

* Café „Astoria“. Morgen, Freitag, Abschiedskonzert des beliebten Cvrn'schen Jazzorchesters.

* The Melody Fives ab 1. Feber täglich in der Velika kavarna. 1069

Aus Cella

Schadenfeuer in Petrovce

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, fünf Minuten vor Mitternacht, wurde die Freiwillige Feuerwehr in Cella von einem Brande in Petrovce verständigt. Sofort rückte der diensthabende Böhmer unter Kommando des Hauptmannes Herrn R o s i c h i e r zur Brandstelle aus und fand das Gebäude des Wagnermeisters S e d m i n e k in Flammen. Das Feuer hatte reichliche Nahrung. Am Gebäude waren Holz und Popenstangen angelehnt, im Gebäude selbst aber befanden sich größere Mengen von Brennmaterial und Wagnerholz.

Nur zielbewusstes und tatkräftiges Eingreifen konnte den Brand auf den Entstehungsort beschränken, so daß die umliegenden Baulichkeiten vor Feuer verschont blieben. Die Motorpumpen von Cella und Zalec haben ausgezeichnet gearbeitet. Am Brandort trafen auch die Feuerwehren aus Urja vas, Drešinja vas, Lavec und Ložnica ein.

Der Sachschaden wäre kleiner, wenn die Alarmierung früher erfolgt wäre. Leider wird daran gewöhnlich erst dann gedacht, wenn es bereits zu spät ist. Derjenigen Person, welche zuerst daran gedacht hat, die

Feuerwehr in Cella durch das Bahntelephon herbeizurufen, gebührt besonderer Dank, nur sollte dies ohne Ueberlegung und rechtzeitig geschehen sein, ehe das Feuer einen größeren Umfang angenommen hat.

c. Die Volksuniversität im Feber: Am 3. Feber Vortrag des Univ. Prof. i. R. Doktor Dvornikovic aus Zagreb „Ueber verschiedene Qualitäten der Jugoslawen“; am 10. Feber stöptischer Vortrag des Univ. Prof. Dr. B. Boul aus Zagreb „Ueber Yellowstone, das Land der Geyre und erloschenen Vulkane“; am 17. Feber Vortrag des Univ. Prof. Dr. A. Bazala „Ueber die Bedeutung der Kunst im Leben“ und am 24. Feber Vortrag des Lehrers und Schriftstellers Franz Ros in Cella über „Celle während des Weltkrieges und über die Tragik seiner jungen literarischen Generation“ mit Rezitationen von Werken der Gefallenen aus dieser Generation (S. Puncer und A. Videmsek). Die Volksuniversität wird am 10. März den 80. Geburtstag des Präsidenten L. G. Masaryk mit einem Festvortrag feiern.

c. Aus dem Krankenhause. Am Sonntag, den 19. d. M. erlitt der 27jährige Arbeiter Johann Z g a j n e r bei einer Rauferei in einem Gasthause in Gaberje mehrere Verletzungen mit Messern am linken Arm und an den Lippen. — An einem der vergangenen Abende wurde der 24jährige Schmiedegeselle Johann R e n k o aus Rivice bei Raude auf der Straße in der Nähe von Raude von einem Mann überfallen. Renko hielt die rechte Hand vor sein Gesicht. Der Angreifer verfehlte ihm mit einem harten Gegenstand einen wichtigen Dief, so daß der rechte Arm brach. — Der 20jährige Student Johann R a n c in Cella holte sich bei einem Sturz erhebliche Verletzungen am linken Arm. — Zgajner Renko und Ranc befinden sich im hiesigen Krankenhause in Pflege.

c. Diebstahl. Der Knecht Josef D. entwendete dem Knecht des Großgrundbesizers P. Janic in Babno einen Rod im Werte von 220 Dinar und verkaufte ihn dann einem kroatischen Fuhrmann für 60 Dinar. Josef D. wurde festgenommen und gesteht den Diebstahl.

c. Wem gehört der Hund? Am 21. d. M. wurde in der Stadt ein Wolfshund eingefangen, der eine von der Stadtgemeinde Lubljana im Jahre 1929 ausgestellte Hundemarke Nr. 701 trägt. Der Hund trieb sich seit einigen Tagen in der Stadt herum. Vorläufig befindet er sich beim Waisenmeister.

Radio

Freitag, 24. Jänner.

9 j u b i l a n a 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Schallplattenmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Stunde der Hausfrau. — 19.30: Italienisch. — 20: Anfängerabend. — B e o g r a d 18: Nachmittagskonzert. — 20: Opernübertragung. — W i e n 16.30: Kammermusik. — 17.30: Pieder. — 19.30: Italienisch. — 20: Mandolinenzert. — 21.05: Facklingskonzert. — B r e s l a u 19.15: Violinkonzert. — 20.30: Kammergesänge. — 21.20: „Großmutter will tanzen.“ (Alte Tanzmusik). — 22.30: Szenographie. — B r ü n n 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Balalaikakonzert. — 20.10: Konzert. 21: Tschechische Musik. — 22.15: Konzert. — D a v e n t r y 17.30: Leichte Musik. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.30: Frankfurter Übertragung. — 20.30: Russische Klavierkonzerte. — 21.45: Frankfurter Übertragung. — Anschließend: Tanzmusik. — F r a n k f u r t 19.30: H. Ohlum bergas Improvisation „Das Blaue vom Himmel.“ — 20.30: Stuttgarter Übertragung. — 21.45: Piederabend. — B e r l i n 16.05: Unterhaltungsmusik. — 19.20: Tanzmusik. — 20.45: Dänische Musik. — Anschließend: Tanzmusik. — 24.30: Nachkonzert. — L a n g e n b e r g 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Abendmusik. — 21: S. Maughams Schauspiel „Die heilige Flamme.“ Anschließend: Konzertübertragung. — P r a g 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Mandolinen- und Gitarrenkonzert. — 20: Kammermusik. — 21: Arrien u. Pieder. — 21.30: Klavierkonzert. — 22.15: Konzertübertragung. — M a i n a n d 16.30: Kinderlieder. — 20.30: Phoniekonzert. — 23.15: Konzert. — M i n c h e n 16.30:

Nachmittagskonzert. — 18.45: Kleine Kammermusik. — 20: G. Raabers Poffe mit Gesang „Robert und Bertram“. — B u d a p e s t 17.40: Walzer- und Operettenfragmente. — 19.30: R. Strauß „Der Rosenkavalier“. — 22.30: Biganermusik. — P a r i s 20.15: Philharmonisches Konzert. — P a r i s 19.20: Kammermusik.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Donnerstag, 23. Jänner: „Schuld und Sühne“. Gastspiel des Moskauer Künstlertheaters.

Freitag, 24. Jänner: „Reimchen am Herd“. Gastspiel des Moskauer Künstlertheaters.

Samstag, 25. Jänner um 15 Uhr: „Kreidekreis“. Schillerdramat.

Sonntag, 26. Jänner um 15 Uhr: „Orlom“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Radikale Kur“. Kupone.

Montag, 27. Jänner: „Geschlossen“.

Dienstag, 28. Jänner um 20 Uhr: „Radikale Kur“. M. A. Kupone.

Stadtheater in Cella

Samstag, den 25. Jänner um 20 Uhr: „Armut ist keine Schande“. Gastspiel des Hudočekewitsch-Ensembles.

Dr. Ivan Dornik:

Das Moskauer Künstlertheater

2.

Das zweite Stück, welches das neue Theater in sein Repertoire aufnahm, war „Die Möbe“ von Cehov. Schon der Gedanke, dieses Drama aufzuführen, war übermäßig gewagt, denn zwei Jahre vorher fiel es in Petersburg durch und Cehov, der Autor, entfloß aus dem Theater. Aber Remirovic-Dandenko wählte dieses Stück, obwohl Cehov selbst der neue Versuch widerstrebt. Lange wollte die Arbeit der Schauspieler keinen Erfolg zeigen, Stanislawski verheimlichte auch gar nicht, daß er nicht wisse, wie man dieses Drama aufführen sollte. Die Schauspieler konnten den wahren Ton nicht finden. Es war klar: bei diesem Drama war mit der Methode, die beim historischen Stück von A. R. Tolstoj angebracht war, nichts zu machen. Wie in der damaligen Kunst überhaupt, so waren auch hier neue Formen notwendig, doch welche Formen? Für dieses Drama war eine ganz in n e r e Musik der Worte notwendig. Und die Schauspieler fanden endlich die innere Musik der Worte.

Als der Tag, an welchem das Stück zur Aufführung gelangen sollte, kam (es war der 16. Dezember 1898), zitterten die Darsteller, zitterte Stanislawski selbst um die Liebe, welche sie diesem Stück geopfert hatten. Nach dem dritten Akt floß alles in ein verrücktes Frohlocken zusammen, der Zuschauerraum und die Szene — alles wurde eine Einheit und der Vorhang durfte nicht niedergelassen werden. Die Darsteller standen dort wie berauscht und Tränen flossen allen aus den Augen, wellenartig klangen die Aute aus dem Publikum. Das Theater sicherte sich sein Leben und erlangte sich die erste Stelle in der russischen Theaterkunst. „Man feierte damals wahre Ostern auf der Bühne“, schreibt Stanislawski in seinen Erinnerungen.

Das neue Theater stellte sich die Aufgabe, auf der Bühne das wirkliche Leben zu zeigen. Aber das konnte nur zu einem äußersten Naturalismus führen, wie es in den Abendländern wirklich geschah. Die naturalistische Methode nämlich bringt ihre Kunstgriffe zum Selbstzweck und unterdrückt die wahre Kunst. Wenn das Zentrum der Schwere in der Kunst vom Innerlichen zum Äußerlichen übergeht, wenn die lebenden Seiten des Selenspiels von der äußeren Harmonie der naturalistischen Dekoration betäubt werden — ist es mit der Kunst aus.

Das Moskauer Künstlertheater beleuchtete diesen äußeren Naturalismus und der Psychologie konnte das neue Theater am besten mit den Dramen Cehovs zum Ausdruck bringen. Die Stimmung, den i n n e r e n Dialog, die Wunder des Unterbewußtseins —

das alles konnte das neue Theater wiedergeben. Das Wort ist nur ein Merkmal der inneren Emotionen, weit unvollständig und unvollkommen, es ist nur ein Begleiter in die Seele des Menschen, oft verstummt es in den höchsten dramatischen Stellen und weicht — dem Schweigen.

Das Schweigen, des Sinnes voll, voll von Energien vorher ausgesprochener Worte und totentstimmte schließende Tausende von Worten, die nachher ausgesprochen werden sollten und — vielleicht — nie ausgesprochen werden. Die Pause beendet das dramatische Moment, die Pausen durchbrechen alle Worte der Darsteller; darum ist das Tempo des Spiels so zaubernd. Doch die Pausen sind mit dem Leben erfüllt und mit Bedeutung, sie sind nicht leer und tot.

Die Seele schweigt und spricht mit ihrem Schweigen.

Mit dieser großen Kunst eroberte sich das Moskauer Kunsttheater die Welt.

Rino

Anton-Rino. Bis einschließlich Freitag wird der spannende Ufa-Kriminalfilm „Der Täter fehlt jede Spur“ vorgeführt. Der Film ist gleichzeitig ein kolossales Ausstattungswerk und erstreckt sich auf die kriminalistische Erfahrung absolute Lebenswahrheit, da der Stoff aus dem Material der Berliner Kriminalpolizei zusammengetragen wurde. Im Film wird wahrheitsgetreu gezeigt, wie die Aufklärung eines schweren Kriminalfalles erfolgt. — Samstag kommt „Der Prinz Karneval“. In Vorbereitung: „Baron Trent“ mit Svetislav Petrovič und Al Dagobert in den Hauptrollen. Galante Abenteuer am Hof der Kaiserin Maria Theresia.

Burg-Rino. Bis Donnerstag wird das ausgezeichnete Lustspiel „Der erste Kug“ mit der hübschen Anny Dondra in der Hauptrolle gebietet. Ein überaus gelungenes Lustspiel voll von herrlichen Abenteuern, Sportgenuss und sonstigen Geschehnissen aus der eleganten Welt. Den Film durchweht außerdem ein köstlicher Humor. — Freitag folgt die langersehnte Sensation „Jahn der Schreckliche“ mit dem besten Darsteller der Welt Leonidow in der Hauptrolle ein Das größte Standardwerk der Sowjet-Filmindustrie. — In Vorbereitung: „Donosolen“, ein deutsch-russischer Prachtfilm mit Hans Adalbert v. Schlettow, und „Simba“, der größte Dschungelfilm der Welt.

Sport

Sport im Alter

Hohes Alter pflegt selbstverständlich im allgemeinen der Ausübung des Kampfsportes ein Ende zu setzen, und die Mehrzahl von Leuten, die selbst dann noch Sport zu treiben gewohnt sind, begnügt sich vernünftigerweise in diesem Lebensabschnitt mit der Ausübung irgendeiner leichten Art von Gesundheitssport. Es gibt allerdings auch hier Ausnahmen, wie nachfolgende Beispiele es zeigen werden:

Ein kanadischer Arzt, Dr. Josef Zaham aus Montreal, ist 54 Jahre alt. Erst vor zwei Jahren lernte er schwimmen und ist ein dermaßen fanatischer Anhänger des Schwimmsports geworden, daß er sich heute noch als Bandstreckenschwimmer aus Passion betätigt und bereits über 300 englische Meilen zurückgelegt hat.

George S. Lyon ist ein hervorragender kanadischer Golfamateur und Meisterpieler. Daß er bereits 72 Jahre alt ist, macht ihm und seiner sportlichen Leistungsfähigkeit scheinbar nicht das geringste aus. Er hat vor zehn Jahren noch an allen Meisterschaftskämpfen teilgenommen und spielte stets unter 80 für jede 18 Loch.

Ein besonderes Beispiel von sportlicher Vielseitigkeit selbst im höchsten Alter bietet aber unbedingt der heute 80 Jahre alte amerikanische Major C. B. Foxworth. Er ist ein ebenso guter Käufer, Geher, Schläger wie Fechter und hat noch in den letzten fünf Jahren sportlicher Tätigkeit ein großes Zimmer mit Siegestrophäen gefüllt.

: Wieder ein neuer Sportzweig für unsere Stadt. Einige beherzte Sportler unserer

Stadt befaßen sich mit der Absicht, sich der Pflege des Sandkist-Sportes zu widmen. Diesbezügliche Bestellungen von Fahrzeugen wurden bereits getätigt. Es handelt sich vor allem um das Curry-Sandkist, welches die Art der Fortbewegung des Ruderbootes zeigt. Die Maschine bietet insbesondere Sportleuten gute Trainingsmöglichkeiten.

: **Der westliche Handball-Unterverband** hält am 6. Februar seine gründende Hauptversammlung ab. Bekanntlich wurde das Territorium des jugoslawischen Handballverbandes in einen östlichen (Belgrad) und westlichen (Zagreb) Unterverband geteilt.

: **Ballongrub geschlagen.** Der bekannte nordische Eisschnellläufer Ballangrud wurde bei den norwegischen Eisschnellwettbewerben über 500 und 1500 Meter geschlagen. Über 500 Meter siegte Sjöström in 46,2 vor Ballangrud und über 1500 Meter Sjöström in 8:57,9. Ballangrud belegte hier erst den dritten Platz.

: **Die Ping-Pong-Weltmeisterschaft** wurde gestern vormittags mit einem Treffen Österreich-Deutschland eröffnet. Die Österreicher siegten überraschend mit 5:2. Die

weiteren Ergebnisse waren: Österreich-Litauen 5:0, Deutschland-Bales 5:0, Lettland-Bales 5:0, Indien-Litauen 6:0, Tschechoslowakei-England 6:1, Ungarn-Schweden 5:0, Lettland-Indien 5:0.

: **Die Welt- und Europameisterschaften** finden vom 19. Mai bis 1. Juni in Rom statt. Für das Burttaubenschießen und das Teller-schießen sind insgesamt Preise von über einer Million Lire ausgesetzt.

: **Die deutschen Kampfwinterspiele**, die mit dem Eishockeyturnier fortgesetzt wurden, nahmen einen verwässerten Ausgang. Der Berliner Schlittschuh-Club schlug den C. B. Brandenburg 3:1 und besetzte den ersten Platz.

: **Skirennen am Eljeme.** Vergangenen Sonntag wurde am Eljeme wieder ein Skirennen abgehalten. Die Seniorenstrecke betrug 14, die der Junioren 10 Kilometer. Den Sieg holte sich Hovoj in 1:11:15 vor Zolotar und Kovalev, während in der Juniorenklasse Sarvov siegreich blieb. Das Rennen wurde vom Kroatischen Alpenverein „Runolif“ organisiert.

Völkswirtschaft

Umsatz Handelsbilanz 1929

Im Jahre 1929 betrug die jugoslawische Ausfuhr 5.320.866 Tonnen im Werte von 7.921.707.922 Dinar gegenüber einer Einfuhr von 4.529.762 Tonnen im Werte von 6.444.690. 696 Dinar.

Die Handelsbilanz des Jahres 1929 erbrachte demnach ein Aktivum von 803.104 Tonnen, resp. 17,7 % im Werte von 1 Milliarden 477.008.227.— Dinar bzw. 22,92 %.

Wink zum Erhalt von Anleihen der Agrarbank

Die Privilegierte Agrarbank erteilt an Bauern, Bauerngenossenschaften und ähnliche Institutionen Anleihen, die im Statut dieses Unternehmens vorgesehen sind. Einzelne Bauern können Anleihen unter folgenden Bedingungen erhalten:

Langfristige Anleihen auf die Dauer von 5 bis 25 Jahren gegen Intabulation auf den ersten Platz auf landwirtschaftlichen Boden und Objekte.

Kurzfristige Anleihen auf 9 Monate gegen Depot der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Staatspapiere.

Kurzfristige Wechselanleihen bis zu einem Jahre gegen Intabulation als Supergarantie.

Bisher wurden ungefähr 1500 Anleihen bewilligt, die Zahl dieser Anleihen wäre aber weit höher, wenn die Bewerber sich genau an die zum Besuch vorgeschriebenen Formalitäten halten wollten.

Einzelne Bauern, die Anleihen wünschen, müssen ihre Gesuche auf den vorgeschriebenen Formularen, die bei allen Kreispostämtern, oder bei den Bauerngenossenschaften zum Preise von 2 Dinar, zu erhalten sind, ausfüllen.

Dem Gesuche sind beizulegen: **Auszug aus dem Grundbuche** u. Beschreibung des Grundbestandes — von der Finanzdirektion beglaubigte Urkunde über den Besitz — **Befähigung des Gemeindegewerbes**, aus welcher zu ersehen sein muß: 1. ob der Anrufer Selbstbesitzer ist, oder ob er Mitglied einer Familiengenossenschaft, bzw. wie hoch in diesem Falle sein Anteil ist; 2. daß der Anleiher genügend Besitz hat, der laut § 471 des bürgerlichen Rechtsverfahrens geschützt ist und 3. ob das zu belastende Gut mit einem Witwengenuß oder einer Mädchenausstattung belastet ist. Ein Plan des Bestandes ist nicht nötig.

Das so vorbereitete Gesuch ist im rekommandierten Briefe direkt an die Adresse der Privil. Agrarbank nach Beograd abzusenden, wo es sofort in Bearbeitung genommen wird. Wenn die Dokumente nicht ausreichen, oder nach irgend einer Richtung hin ungenügend sind, wird der Anleiher hievon seitens der Bank direkt verständigt. Eine Intervention ist in keinem Falle erforderlich, sie erschwert nur die Abwicklung der Anleihe, vergrößert die Kosten der Anleihe und verursacht eine Zurückhaltung seitens der Bank.

der daran gelegen ist, die Anleihen auf direktem Wege an den Bauern zu erteilen.

× **Festmarkt in Sarajevo.** Sarajevo ist als Festmarkt bekannt, die Ausfuhr an Fellen, Pelzen und Häuten repräsentiert jährlich einen Wert von nahezu 40 Millionen Dinar. Die Hauptabgabengebiete sind England und Belgien. In diesem Jahre ist in Sarajevo eine empfindliche Stagnation eingetreten, die mit den New Yorker Börsenkatastrophen in Zusammenhang gebracht wird. Obwohl die Preise zu hoch sind, wollen die Händler auf keine Herabsetzung eingehen, da die Qualität besser ist, als es die vorjährige war. Man rechnet, daß die in diesem Jahre kürzer einkehrende Pelzmode den Umsatz vergrößern und damit auch die Preise verbessern wird.

× **Jahrespreismäßigung für die Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1930.** Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1930 (Märzmesse 2.—8. März, Große Technische Messe und Baumesse 2.—12. März) erhalten die Messebesucher wiederum auf zahlreichen deutschen und außerdeutschen Eisenbahnen und Schiffahrtslinien Fahrpreis- und Frachtermäßigungen. So werden auf den Bahnen von Griechenland, Lettland, Litauen und Estland, Österreich, der Türkei, der Schweiz und der Tschechoslowakei Fahrtergünstigungen gewährt, die im allgemeinen 25 % ausmachen. Die Stettiner Dampfer-Compagnie gibt auf der Strecke Kaval-Stettin, die Küstenfahrtsfahrts Griesenlands A.-G. auf der Linie Piräus bzw. Patras bzw. Korfu-Brindisi, die Dubrovacka Parobrodska Plovidba A. D. und die Jadranfka Plovidba D. D. auf ihren Adria-Passagierlinien sowie der Serviciul Maritim Roman auf der Strecke Konstantinopel-Konstantza Fahrpreisermäßigungen, die sich zwischen 10 und 30 % bewegen. Auf den Dampfern der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden Ausstattungsgegenstände frachtfrei zurückbefördert, wenn die Aufgabe innerhalb vier Wochen nach Schluß der Messe erfolgt.

Aus aller Welt

Ein idealer Gatte

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Amerikaner seiner Frau einen großen Teil der Hausarbeit abnimmt. Es gibt im amerikanischen Haushalt viel zu tun, denn das kleine Eigenhaus und das Auto sind auch für die mittleren Gehaltsstufen, ja selbst für viele besser bezahlte Handwerker und Arbeiter die Vorbedingungen für ein gemächliches Heim. In Amerika beginnt die Arbeit früher als in den meisten anderen Ländern, sie schließt aber auch früher, so daß dem Manne eine ganz hübsche Zeit bleibt, die er dem Haushalt widmen kann.

Der junge Amerikaner ist von Kindheit an Hausarbeit gewöhnt. Seine Mutter hat ihn gelehrt, wie er sein Bettmachen und seine Schuhe aufwischen soll. Fensterputzen und

ihn. Von den Camping Touren, die er mit seinen Freunden unternommen hat, stammen seine Kochkenntnisse. Er weiß genau, wie lange ein Steak braten muß und ist ein Spezialist im Braten von Hühnern. Seiner Pflicht untersteht vor allem die Beforgung des Ofens im Winter und das Auto. Der Amerikaner hat eine besondere Vorliebe für Haushaltsmaschinen. Alles, was die Hausarbeit erleichtern kann, wird angeschafft u. eingebaut. Dazu kommt die ausgiebige Verwendung von Konserven, die es ermöglichen, die Mahlzeiten in wenigen Minuten fertig zu machen. Kinderlose Ehepaare, die diese Ernährung nicht schätzen, pflegen ihre Mahlzeiten oft im Restaurant einzunehmen. Wenn die Gatten dann das Restaurant überlassen, geht es wieder weiter mit Konserven-Ham and Eggs, Steaks und Huhn.

Der Amerikaner liebt die Hausarbeit nicht, er tut sie als etwas Notwendiges in dem Bestreben, seiner Frau das Leben möglichst angenehm zu gestalten, und die Amerikanerin läßt sich diese Tätigkeit des Mannes als selbstverständlich gefallen. In dieser Hinsicht ruht die Amerikanerin die bevorzugte Stellung, die ihr von der Männerwelt freiwillig eingeräumt wird, oft aber auch etwas stark aus, das beweisen die meist anonymen Notkreise von Ehemännern in den amerikanischen Zeitungen, die sich über die übermäßige Belastung mit Hausarbeit beklagen. Unsere Frau sucht ihrem Gatten ein gemächliches Heim zu schaffen, die Amerikanerin läßt sich von ihm bedienen, wobei häufig der Ehegatte auf ein unbedeutend niedriges Niveau herabgedrückt wird. Diese über große Duldsamkeit der Amerikaner gegenüber ihren Frauen ist umso verwunderlicher, als sonst im Leben und im Geschäft die Nachkommen Diktator Sams doch wirklich nicht mit einem Uebermaß an Zartgefühl behaftet sind.

Paris, der Männermarkt der Welt

Bourdets neue Sensationskomödie „Das schwache Geschlecht“ im Theater de la Michodiere zeichnet mit breiten Strichen ein Sittenbild von Paris als „Männermarkt der Welt“. Zu den vielen Reizen, die Frankreichs Hauptstadt für die Frauen jeglichen Alters und aus allen Ländern besitzen konnte, tritt jetzt nach Bourdets Darstellung ein neuer: Sie finden hier, besonders die älteren und reichsten unter ihnen, während der ganzen Saison eine Männerchau, wie sie in gleicher Güte, Schönheit, Rasse, Geist usw. nirgendwo existiert. Da gibt es ganze Familien, die sich in einem angemessenen Zusatzen gleichsam auf dem Teller präsentieren. Bourdet wählte darunter eine, nennt sie Looch-Bopez, charakterisiert die Mutter als Supplerin für ihre drei Söhne, genau wie dies in früheren Zeiten unter Umständen für die Tochter geschah. Die Satire der Sitten wird folgerichtig bis zu Ende geführt: die reichen Millionärinnen reisen sich um die jungen Männer, die ihrerseits den Betrieb ganz in Ordnung finden und ihre „Reize“ mit raffiniertem Geschick zur Schau stellen. Sie sind in Wirklichkeit zum „schwachen Geschlecht“ geworden, und als der einzige Leidtragende bei dieser moralischen Geschichte fühlt sich das mondäne Hotel am Vendomeplatz, in dem sich der „Männermarkt“ abspielt. Bourdet war unvorsichtig genug, es mit Namen zu nennen, und so hat Hotel Ritz den Dramatiker vor dem Pariser Zivilgericht um einen hohen Schadenersatz sowie natürlich Streichung der beanstandeten Stellen verklagt.

Heitere Ede

Heimarbeit.

Ein Landrat kommt in ein entlegenes Gebirgsdörfchen und fragt den Ortsvorsteher, ob in diesem Orte auch Hausindustrie wäre. Dem Ortsvorsteher ist dieses Wort unbekannt und er schweigt darum. „Nun, haben die Leute“, bemerkte der Landrat, „zu Hause irgendeine Beschäftigung, mit der sie etwas verdienen?“ — „Natürlich, Hahnenkämpfungen machen die Kerle!“

Der kleine Schlauerberger.

Lante: „Warum weinst du denn, Gschien? Was hat dir dein Bruder getan?“

Gschien: „Fritz und ich bekommen vom Vater jede Woche eine Mark, damit wir jedes dem andern zu Weihnachten etwas schenken sollen, und nun steckt Fritz seine Mark immer in meine Sparbüchse!“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Baisentnabe, slowenisch-deutsch sprechend, über 14 Jahre alt, einwandfreie Erziehung und Schulzeugnisse, bittet Kaufleute oder andere Menschenfreunde zu eventueller höherer Schulausbildung um Aufnahme. Briefl. unter „Bijem“ an die Verw. 1051

Batist-Chiffon

von 12 Din aufw., weiters sind auch erhältlich **Lillen-Webe, Schroll- u. Pollak-Webe** usw. zu den billigsten Preisen im **Textil-Bazar**, Vetrinjska ul. 15.

Gefärbte Kleider in allen modernsten Farben in größter Auswahl laufen Sie am billigsten in der Strickerei **M. Vezjak** in Maribor, Vetrinjska 17. 12488

Photographiere im Winter! — Schneeaufnahmen geben die schönsten Bilder. Jugoslawiens größtes Lager in Photoapparaten: **Kotomener, Gotscheffs** 39. 12595

Realitäten

Beiz, 3 Joch, jirka 1/4 Joch Weingarten, 1/4 Joch Wald, Feld, Wiesen mit Obstbäumen, ist sofort zu verkaufen. Anz. Nr. **Kacjanerjeva** 10, T. 22. 1056

Villa, 5-6 Zimmer oder komfortable Wohnung von ruhiger Partei gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Verw. 1047

Wer kauft schön und prima: Herrliche Villa, sonnig, aller Komfort, Parkanlage, preiswert, da unter Schätzungspreis. — Hübsche Dreifamilienvilla, einfach, solider Bau, mit Garten, 180.000 Dinar. — Schönes, großes Geschäftshaus. Mehrere kleine Herrenbetriebe, Stadtnähe, und Güter. Realitätenbüro „**Rapib**“, Gosposka 28. 1073

Schlagbarer Buchen- und Kalksteinwald veräußert, sowie Wasserkraft. Büro „**Rapib**“, Gosposka 28. 1072

Kelleres Dreifamilienhaus, gr. Garten, Stadtzentrum, verkauft um 135.000 Realitätenbüro **Maribor**, Tattenbachova ul. 19/2, bei **Peter**. 1083

Guter Zentzler kauft Häuser, nahe Bazar, kann auch älterer, guter Bau sein. Anträge an Büro „**Rapib**“, Gosposka ul. 28. 1070

Familienhaus, Hotel, Villa u. Restauration preiswert zu verkaufen. Näheres Verlehrska-
lei „**Senfal**“, Gosposka 11/1. 712

Großkaufmann kauft Geschäftshaus bis 2 Mil. Näheres Verlehrska-
lei „**Senfal**“, Gosposka ul. 11/1. 836

Zu kaufen gesucht

Eichenklöße von 25 cm Durchmesser werden 50 Waggons gekauft. Offerte unter „Eichenklöße“ an die Verw. 1048

Fugel sofort zu kaufen gesucht. Abz. Verw. 1052

20%ige Kronenbons kauft **Budla Stebionica** i zalogi zavorb d. b. Džij, Delatičina ul. 27. 448

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Hartholz, polit., 1800 Din, 2 moderne leichte Betten, 2 200, 12 einzelne Kleiderkasten, 10 Betten, Schubladekasten mit Aufsatz, Hartholz, 450 Din, Zimmertische, Sessel, Anz. Nr. **Strojmarjeva** 5, rechts, 1. Stod. 1081

Bett samt Matratze, Nachtkasten, weißer Gängelkasten, Bilder und Verschließenes zu verkaufen. **Vragova** ul. 2, links. 1061

Kupferblech mit Muschel, aus Wasserblech, alte Kleider zu verkaufen. Anz. Nr. **Frankopano** va 27, im Geschäft. 1058

Starkes Plateau-Handwagen zu verkaufen um 500 Din. Zu besichtigen bei **R. Eichholzer**, Vetrinjska ul. 30. 1060

Gut erhaltene Zither ist preiswert zu verkaufen. **Stavinec**, Strojmarjeva 20. 1050

Sägespäne abzugeben. Anz. Nr. **„Vergo“**, Kartonage, Rajčeva ulica. 1063

Zwei Nachschparherbe, gut erhalten, zu verkaufen. Anz. Nr. **in der Buchhandlung**, Gosposka ulica 28. 1071

Runder eingelegerter Tisch samt Sesseln zu verkaufen. **„Vaid“**, Krelcova 10. 956

Zu vermieten

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen sofort oder ab 1. Februar zu vermieten. **Tattenbachova** 27, Parterre 3. 1062

Große gemauerte Garage oder Magazin, zentral gelegen, zu vermieten. Abz. Verw. 1053

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, elektr. Licht, sofort an bessere ruhige Partei zu vermieten. Abz. Verw. 1057

Schön möbl. Zimmer zu vergeben. **Tattenbachova** ul. 19/1, Godina. 1054

Zimmer, möbliert, streng hygienisch, gasförmig, Strömungszentrum, ab 1. Februar zu vermieten. Abz. Verw. 1070

Schönes, großes, leeres Zimmer im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Abz. Verw. 1071

Möbl. Zimmer am Stadtpark mit sep. Eingang, elektr. Licht an einen Herrn zu vermieten. Auskunft Verw. 980



*Natürliche Schönheit,
die jede Dame erzielen kann!*

Überall werden Sie bewundert und beneidet, wenn Ihr Anblick lebenswarme Frische ausstrahlt. Schöne, regelmäßige Gesichtszüge bleiben unbeachtet im Vergleich mit reifen, zartbetonten Lippen und verlockender, rosiger Haut.

Schminken sind jedoch durchweg auffällig und plump in der Wirkung. Deshalb verwenden geschickte Frauen nur „Khasana Superb“ fein und unauffällig.

„Khasana Superb“ ist orange-rosa und zaubert auf Ihren Wangen jenen rosigen Schimmer blühender Gesundheit hervor, die Ihre Persönlichkeit lebenswert macht. Vollkommene Natürlichkeit ist auch ein Hauptvorteil von „Khasana Superb-Lippenstift“, der Ihren Lippen die notwendige und doch vornehme Betonung gibt. „Khasana Superb-Lippenstift und -Wangenrot“ überstehen Wetter, Regen und Kälte. Einmaliger Gebrauch täglich genügt, denn nur Seife und Wasser können „Khasana Superb“ entfernen. Erproben Sie „Khasana Superb“ vor dem Spiegel! Der lebendige Farbton von nie gekannter Zartheit und Natürlichkeit wird Sie entzücken.

KHASANA SUPERB



Dr. M. Albersheim
Frankfurt a. M. - London

Lager für Jugoslawien:
Jugofarmacija d. d., Zagreb
Kosmetische Abteilung
Überall erhältlich!

Gasthaus mit 1. Februar an eine solide, alleinlebende Frau oder Fräulein mit „Oleba pravica“ zu verpachten. Abz. Verw. 1052

Schön möbl., reines Zimmer, 1. Stod. separ. Eingang, Parkettboden, elektr. Licht, ab 1. Februar zu vermieten. **Koroška** cesta 41, 1. Stod. 1074

Zu mieten gesucht

2-3zimmerige Wohnung, möglichst in sonniger Lage, von kleiner Familie gesucht. Anträge unter **Rein** und **Sonntag 33** an die Verw. 1075

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern sucht ruhige, kinderlose Partei i. Stadtzentrum. Anträge an die Verw. unter „**Rein**“. 986

Offene Stellen

Nettes, unabhängiges Mädchen für alles, welches kochen kann und mit einem Kinde umzugehen versteht, wird aufgenommen. — Abz. Verw. 1033

Verkauf(erin), selbständ. Kraft, findet sichere Existenz durch Ankauf eines lebensfähigen Geschäftanteiles. Anträge unter „**Lebensmittelbranche**“ an die Verw. 952

Anderbadergehilfe, älterer, ernster Mann, der Lust zu Selbstständigkeit hat, möge in der Verwaltung des Blattes unter „**Zufall**“ seine Adresse hinterlegen. 961

Zwei agile Platzvertreter, gute Verkäufer, werden sofort gegen hohe Provision aufgenommen. Nach bestandener Probezeit fester Gehalt. Abz. Verw. 1045

Jüngere Bürokaufkraft f. deutsche Korrespondenz gesucht. Schriftl. Offerten mit Befähigung der Gehaltsansprüche unt. Zahl 522 an **Kardos**, Annoncenexpedition, Maribor. 1077

Monteurin, der slowenischen u. deutschen, womöglich auch kroatisch, Sprache vollkommen mächtig, Stenotypistin und Maschinenschreiberin, zum ehesten Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte an „**Titan**“ d. b., Samuil. 1076

Korrespondenz

Freder, begeben Sie Brief unter „**Freder**“ an die Verw. 1078

Fleischhauerei mit Gasthaus zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht!

Angebote unter „**Fleischhauerei**“ sind an die Verwaltung des Blattes zu richten. 1055

Schmerzende, müde Füße



werden sicher und sofort behoben durch

Jung's Fußgelenkhalter

Broschüre kostenfrei.

Niederlage bei **A. Zorko**, Maribor, Aleksandrova cesta 14. 1064

la. Rückenspeck Filz und Darmfett

verkauft billiger als überall die Firma **Marković** in der Fabrik **Rudolf Welle**, Krčevina bei Maribor.

Gasthaus „Pri grozdu“ (Zur Traube)

Donnerstag und Samstag abends:

Spanferkel-Schmaus

Neuer Spezialwein.

Hiezu ladet ergebenst **A. Spatzek**.

20%-Kronenbons

kaufen wir zu den

höchsten Tagespreisen!

Prometna bančna družba, Maribor, Cankarjeva ul. 14

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten
Technische Gutachten über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Rechnungen über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabrika-Marken
etc. besorgen die beiden Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur **Dr. techn. R. BÄUMEL**, Regierungsrat i. P.
Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

Maria Bezjak gibt im eigenen sowie im Namen ihres Gatten **Vinzenz Bezjak**, Schmiedmeister in Tezno, allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Simon Ševeder

gewesener Wagnermeister und Genossenschaftsvorstand

welcher Mittwochs, den 22. Jänner 1930 um 2 Uhr früh nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 78. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Dahingeschiedenen wird Freitag, den 24. Jänner um 15 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann auf dem St. Magdalena-Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 25. Jänner um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Tezno bei Maribor, den 22. Jänner 1930. 1049

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Franz Rutnik

Schuhmachermeister

Mittwoch, den 22. Jänner 1930 um halb 15 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 78. Lebensjahre gott-
ergeben entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Freitag, den 24. Jänner um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 25. Jänner um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 23. Jänner 1930.

Maria Rutnik, Gattin. **Franz** und **Adela Rutnik**, Kinder. Alle übrigen Verwandten. 1080

Separate Parte werden nicht ausgegeben.